

Berlin, 12. April.

1. Bauer, das ist ganz was anders!"

Die in allen Zielen des Reiches täglich wachsende Unmenge des sogenannten Monopolsprojekts weigerte die Offiziellen in die unangenehme Stimmung. Wenn aber die Herren in den journalistischen Kreisen der Wilhelmstraße sich in solcher Stimmung befinden, die wiederum sie sich keinen andern Rat, als den, wieder einmal die Augen zu heben. Das neueste Opfer ihrer Wuth ist Herr v. Staudenbergh, dem man vorwirft, daß mit sämtlichen Reichs-Verwaltungen zu verbinden. Sein Vergehen besteht nämlich darin, daß er in einer gegen das Monopol protestirenden Versammlung erschienen, und weider auch Anhänger der Vollpartei und der Sozialdemokratie gegenwärtig waren. Die betreffende Versammlung sei freiwillig abgehalten worden, aber es sei doch charakteristisch, daß die Herren des Überalismus sich mit den „centrifugalen“ Kräften verbin-

Die Veranlassung des alleredherten Herrn v. Stauffenberg ist, daß wir noch von dem persönlichen Willen des kaiserlichen Notiz zu nehmen brauchen; oder der allgemeine Ausruf der neueren Leistung der Verdrängung und Entstellung, das veraltete System der Verdrängung und Entstellung, das in diesen Worten an dessen knappen müssen. Auf jener Seite erheben sich die fassliche, materielle Fragen von einem befriedigten politischen Betrachter, der in demselben nicht fasslich zu sein, sondern Augenblicklich nun liegt in dem Monopolprojekt eine solche Angelegenheit vor; die Gegner des Monopols berufen sich auf die in diesen Angelegenheiten, die sich in den Verhandlungen, an welchen jeder Gleichgewicht zwischen ihnen, kann man ihn fragen, ob er konstitutiv, liberal, konservativ oder demokratisch in politischen Dingen stimmt sei. Kein fasslich in diesen Verhandlungen die Monopolfrage behandelt, also ein System, welches den oft gehäuften Wünschen des kaiserlichen entspricht.

[illegible]

rung hingewiesen wurde, dann erklärte Fürst Bismarck mit Emphase, daß er es für gute Politik im Interesse des Landes halte, die Dinge sachlich zu behandeln und die Bundesgenossenschaft von Jedermann in jeder einzelnen Frage bankbar zu acceptiren.

Die Offizialen sollten also heute den Gegnern des Monopols keinen Vorwurf daraus machen, daß diese einfach nach den Prinzipien des Königlich preussischen Halbesing bedachten, welche ihnen im Interesse des Landes nützlich erscheint. Die Offizialen sollten vor darüber sein, daß Niemand die Schädlichkeit des Monopols, wie so eminent „schädliche Frage“, als Parteiangelegenheit behandelt. Selbstverständlich wird in dem gegen Herrn v. Stauffenberg gerichteten Artikel auch Propaganda für die Verhänftlichung der Tabakindustrie gemacht. Das Monopol soll natürlich eine „nationale“ That sein; es wird, wie einst der Zollverein, ein wirtschaftspolitisches Handeln um die Einzelglieder des Reiches schlingen, und wie der Zollverein nützlich war, um das Reich politisch zu gründen, so wird das Monopol dazu dienen, die Schöpfung zu festigen. Der Zollverein auf „nationaler Basis“ mit dem Monopol!

Der Bollverein, welcher die wirtschaftlichen Schranken niederriß und der Industrie freie Bewegung schaffte, neben dem Monopol, welches Schranken errichtete und eine stöhnende Industrie tödtete! Diesem Gegensatz der beiden Schöpfungen entsprechen müßte wohl schließlich auch ihre Folge sein: der Bollverein schuf dem Einzelgedanken Sympathien, das Monopol würde viele Sympathien dem Reiche entziehen. Jedemfalls ist es gut, die Missiön gleich bei ihrer neuesten Begleitung an die bekannte Fabelmoral zu erinnern:

[illegible]

politischen Frage erwiesenen Wohlthaten mit Dank lohnen und sowohl im Reichstag als bei Neuwahlen eine Politik der Selbsterhaltung, d. h. eine anti-gouvernementale Politik betreiben wird.

* Prinz Heinrich von Preußen, der gegenwärtig in Rom weilt, wollte, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, heute Mittwoch, Mittag 12 Uhr, nach Bayreuth in feierlicher Aufbruch empfangen werden. Die nicht ungeringen Kosten, diesem Ereigniß zuwenden, sind hauptsächlich politisch in Bedeutung beizulegen, selbst wenn, wie es wahrscheinlich genug ist, bei dieser Gelegenheit über die zwischen Preußen und dem Vatikan bestehenden Differenzen auch nicht eine Silbe gewechselt werden sollte. Es ist seit einem geraumen Reihe von Jahren das erste Mal, daß ein Mitglied der preussischen Königsfamilie dem Papste eine feierliche Aufnahme nach den wenigen Jahren, als der Kronprinz in der italienischen Hauptstadt sich befand, zu Theil wird. Die Begabung feierlicher mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche geschehenlich vermeiden. Die heutige staatsrechtliche Lage sieht ungenügend, wie sehr sich lebhaft die staatspolitische Situation geändert hat.

[illegible][illegible]

Die allgemeinen Auslassungen werden durch die Kritik
§ 7-26 der Vorlage, welche vom Tabakbau handeln,
angeregt motiviert, und dürfte die Kritik von Seiten der
verständigen keine Auslegung erfahren. Weiter wird das
förmlich, daß die Fabrikation sich ganz den bestehenden
Bedürfnissen anpassen werde, bezeugt, und es ist allerdings

(Von einem praktischen Arzte.)

XV. [Nachdruck verboten.]

[illegible][illegible][illegible]

Fugen, welche den Luftzutritt vermitteln. Unsere Wohnräume sollen wie unsere Haut, dem äußeren Luftzutritt den Durchgang nicht verweigern. Das Ueberlackiren der Häuserflächen ist ein Mittel, welche sich vielfach durch Erkrankungen der Be-

So wenig man die körperliche Saut mit Luft
wobner, So wenig man die körperliche Saut mit Luft
besten bedandern besteben darf, will man sich nicht den größten
Gefahr für die Gesundheit aussetzen, so wenig sollten ans Gruben des
Grubens oder der Rode luftdichte Feinluftüberzüge auf die Aufstellung
unserer Wohnräume gestiftet sein!

Es fragt sich nun, ob, wenn die Heizperiode vorüber, die Ventilation
unserer Wohnräume noch immer durch den Ofen an bevorstehenden sei-
der Zeit durch ein unbedeutendes Val

Die bei der Erzeugung von Zimmerofen hat man in neuerer Zeit so-
wohl mit logenamenten dertelichen Verfüßli empfohlen und eingeführt.
umfange durch diefeiben der Vorteil an Brennmaterialparfum in der
Vordergrund tritt, so werthlos, vielleicht gefahrli, find sie in ihrer Be-
deutung als Ventilatoren. Der Ofen foll der natrliche Ventilator
unferer Wohnungen zu allen Jahreszeiten feyn.
Man baute im Frñhjahr, Sommer und Herbst, wenn die
Ofnung abgefhloffen, trogdem die Ofentüren Tag und
Nacht recht viel geöfnet und man wird feils fich einer guten
Luft zu verfichern können. Dies all umal für Schlafraum

Stimmkreis zu erröthen. In jedem Schlafstadium, welches einen Oten hat, — und ein solcher soll in seinem Schlafstadium fehlen — möge derselbe Tag und Nacht wie gewöhnlich verlaufen. Wachstheile und solche mit hermetischem Verlaufs sind die größten Feinde einer regelrechten Aufzuchtenergung, die gefährlichsten Feinde für unsere Gesundheit! Sie gleichen den Heuchlern, die uns mit ihrer Zutraulichkeit gewinnen, uns dann später zu schädigen. Das Gese, welches wir unter Benutzung solcher Oten an Brennmaterial erlangen, wird später

[illegible]

Mit richtiger Erkenntnis der gestellten Aufgaben haben die Baumeister bei Errichtung von Verblämlungsräumen und Wohnungen der verschiedenen Klassen durch Einführung der künstlichen Ventilation den Anforderungen eines gesunden, normalen Luftwechsels Rechnung zu tragen gesucht. Die in früherer Zeit hierbei begangenen Fehler, welche die

genannte Aufreizung wegen ihrer austrocknenden Wirkungen in den Augen des Publikums vielfach verwerflich erscheinen liegen, sind durch Einrichtungen, welche eine hinreichende Anfeuchtung der eingeatmeten Luft bewerkstelligen, in neuerer Zeit völlig beseitigt worden. Trotzdem treten die Klagen über Unbehaglichkeit in derartig künstlich ventilirten Räumen im

über Unsauberkeit in der Wohnung, ob diese Klagen berechtigt sind?
von Reum und an, es zeigt sich, daß die Klagen berechtigt sind?
Die Luftzuführung erfolgt durch die natürlichen Ventilation, wie f
oben herozugezogen, und nicht mit gut glühenden Ofen verheulenen V
oben herozugezogen, durch die porösen Wände, verteilt sich also an
große Oberfläche, und dadurch für die Zimmerbewohner nicht fühlba
Bei der natürlichen Ventilation geschieht die Luftumkehrung durch die
Wände, durch angebrachte Kanalaröffnungen, welche die frische Luft in F
Zuführung durch den Raum aufzubringen als ob dieselbe durch

eines rauchigen Abgases, die hineingeblasen würde; — und hierin
 Rode in das Zimmer hinein; und die Luft, die in der
 zur Zeit noch die schwache Stelle dieser Ventilations-Anlagen
 lichter Art. So lange unsere Ingenieure nicht im Stande
 die einguführende Ventilationsluft auf große Ausströmung
 zu vertheilen, so lange ich mit der Kufenerneuerung das Gefühl des
 verbunden, wird die künftige Ventilation noch immer berechtig-
 würfen ausgeübt bleiben. Die Wirkung einer guten Ventilation auf
 sich nicht nur in der Beseitigung gelinder Atemluft, sondern zum
 der Beseitigung aller durch die menschliche Hautausatmung bedingten
 der Ventilation, sondern auch in der Beseitigung aller durch die menschliche

derbenden Einklässe. Mehrere mögen nur eine geordnete sit. Un-
 die Hauptstelle der Zimmerböden, die eine geordnete sit. Un-
 Oberhaut ist, wie schon in einem früheren Briefe hervorgehoben ist, die
 die feine Hornschicht, die eine geordnete sit. Un-
 pfängliches Organ. In der äußeren Schicht werden um so mehr
 befinnlichen. In der äußeren Schicht werden um so mehr
 die feine Hornschicht, die eine geordnete sit. Un-
 Bader dieselbe reinigen und kräftigen. Es ist nadtge-
 dok in Familien, welche bei normaler Ernährungsteile ihrer Haut

[illegible]

Roit und heftiger Bewegung im Bade-
sorge für eine geregelte Hautthätigkeit besonders befehligen möge.
man an Bädern vorausgibt, erspart man vielfach an Arznei und
Parfüms! —

Diesen Saal verlassend, wenden wir uns zum Hohenzollern

e und Hande

[illegible]

der Berliner Börse vom 12. April 1882.

Ausbeute-Sätze: 1 Dolar = 40 Sch., Gold, Silber, Kupf. 23 Mk. 100 Gold, holl. Währ. 170 Mrk. 100 Silb. 320 Mk. 100 Froz. 80 Mk. 7 Gold, silb. Währ. 12 Mk. 100 Mk. Banco = 4,20 Mk. 1 Live's Sterling

Deutsche Anleihen.									
Deutsch Reichs- anl. 84-85	101,20%	do. Reichs- anl. 85-86	101,20%	do. Reichs- anl. 86-87	101,20%	do. Reichs- anl. 87-88	101,20%	do. Reichs- anl. 88-89	101,20%
do. Reichs- anl. 89-90	101,20%	do. Reichs- anl. 90-91	101,20%	do. Reichs- anl. 91-92	101,20%	do. Reichs- anl. 92-93	101,20%	do. Reichs- anl. 93-94	101,20%
do. Reichs- anl. 94-95	101,20%	do. Reichs- anl. 95-96	101,20%	do. Reichs- anl. 96-97	101,20%	do. Reichs- anl. 97-98	101,20%	do. Reichs- anl. 98-99	101,20%
do. Reichs- anl. 99-00	101,20%	do. Reichs- anl. 00-01	101,20%	do. Reichs- anl. 01-02	101,20%	do. Reichs- anl. 02-03	101,20%	do. Reichs- anl. 03-04	101,20%
do. Reichs- anl. 04-05	101,20%	do. Reichs- anl. 05-06	101,20%	do. Reichs- anl. 06-07	101,20%	do. Reichs- anl. 07-08	101,20%	do. Reichs- anl. 08-09	101,20%
do. Reichs- anl. 09-10	101,20%	do. Reichs- anl. 10-11	101,20%	do. Reichs- anl. 11-12	101,20%	do. Reichs- anl. 12-13	101,20%	do. Reichs- anl. 13-14	101,20%
do. Reichs- anl. 14-15	101,20%	do. Reichs- anl. 15-16	101,20%	do. Reichs- anl. 16-17	101,20%	do. Reichs- anl. 17-18	101,20%	do. Reichs- anl. 18-19	101,20%
do. Reichs- anl. 19-20	101,20%	do. Reichs- anl. 20-21	101,20%	do. Reichs- anl. 21-22	101,20%	do. Reichs- anl. 22-23	101,20%	do. Reichs- anl. 23-24	101,20%
do. Reichs- anl. 24-25	101,20%	do. Reichs- anl. 25-26	101,20%	do. Reichs- anl. 26-27	101,20%	do. Reichs- anl. 27-28	101,20%	do. Reichs- anl. 28-29	101,20%
do. Reichs- anl. 29-30	101,20%	do. Reichs- anl. 30-31	101,20%	do. Reichs- anl. 31-32	101,20%	do. Reichs- anl. 32-33	101,20%	do. Reichs- anl. 33-34	101,20%
do. Reichs- anl. 34-35	101,20%	do. Reichs- anl. 35-36	101,20%	do. Reichs- anl. 36-37	101,20%	do. Reichs- anl. 37-38	101,20%	do. Reichs- anl. 38-39	101,20%
do. Reichs- anl. 39-40	101,20%	do. Reichs- anl. 40-41	101,20%	do. Reichs- anl. 41-42	101,20%	do. Reichs- anl. 42-43	101,20%	do. Reichs- anl. 43-44	101,20%
do. Reichs- anl. 44-45	101,20%	do. Reichs- anl. 45-46	101,20%	do. Reichs- anl. 46-47	101,20%	do. Reichs- anl. 47-48	101,20%	do. Reichs- anl. 48-49	101,20%
do. Reichs- anl. 49-50	101,20%	do. Reichs- anl. 50-51	101,20%	do. Reichs- anl. 51-52	101,20%	do. Reichs- anl. 52-53	101,20%	do. Reichs- anl. 53-54	101,20%
do. Reichs- anl. 54-55	101,20%	do. Reichs- anl. 55-56	101,20%	do. Reichs- anl. 56-57	101,20%	do. Reichs- anl. 57-58	101,20%	do. Reichs- anl. 58-59	101,20%
do. Reichs- anl. 59-60	101,20%	do. Reichs- anl. 60-61	101,20%	do. Reichs- anl. 61-62	101,20%	do. Reichs- anl. 62-63	101,20%	do. Reichs- anl. 63-64	101,20%
do. Reichs- anl. 64-65	101,20%	do. Reichs- anl. 65-66	101,20%	do. Reichs- anl. 66-67	101,20%	do. Reichs- anl. 67-68	101,20%	do. Reichs- anl. 68-69	101,20%
do. Reichs- anl. 69-70	101,20%	do. Reichs- anl. 70-71	101,20%	do. Reichs- anl. 71-72	101,20%	do. Reichs- anl. 72-73	101,20%	do. Reichs- anl. 73-74	101,20%
do. Reichs- anl. 74-75	101,20%	do. Reichs- anl. 75-76	101,20%	do. Reichs- anl. 76-77	101,20%	do. Reichs- anl. 77-78	101,20%	do. Reichs- anl. 78-79	101,20%
do. Reichs- anl. 79-80	101,20%	do. Reichs- anl. 80-81	101,20%	do. Reichs- anl. 81-82	101,20%	do. Reichs- anl. 82-83	101,20%	do. Reichs- anl. 83-84	101,20%
do. Reichs- anl. 84-85	101,20%	do. Reichs- anl. 85-86	101,20%	do. Reichs- anl. 86-87	101,20%	do. Reichs- anl. 87-88	101,20%	do. Reichs- anl. 88-89	101,20%
do. Reichs- anl. 89-90	101,20%	do. Reichs- anl. 90-91	101,20%	do. Reichs- anl. 91-92	101,20%	do. Reichs- anl. 92-93	101,20%	do. Reichs- anl. 93-94	101,20%
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.	
do.		do.		do.		do.		do.</	

Verantwortl. für den politischen Theil u. Verw. Nachrichten a. dem Reich: Dr. P. Scheblich, für d. Handels- u. Gewerbe: P. Steffer, für das Feuilleton: Dr. O. Bismuth, für Lokalnachrichten: H. Schlingmann. — Druck u. Verl. von Rudolf L.